

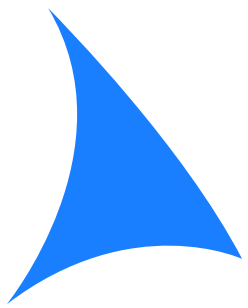
» ALLE SITZEN IN EINEM BOOT... «

Jugend binden – Senioren aktivieren



YCBG e.V.

Intergenerative Crew - Generativität für den Verein – Verein entwickeln



Vorwort

Nachdem die Vererbung von Wissen und Gütern seit der bürgerlichen Moderne als selbstverständlicher Modus des Generationentransfers konzeptionell entstanden war, befinden wir uns in einer Epoche, in der dieser Transfer auf der Mikro- wie auf der Makroebene prekär zu werden scheint.

Die ständig steigende Lebenserwartung und der steigende Anteil an Hochbetagten in der Gesellschaft, im Zusammenhang mit einem frühen Erwerbsausstieg und der daraus folgenden Ausweitung des nachberuflichen Lebensabschnittes, eine Feminisierung des Alters sowie ein überproportional steigender Anteil an älteren Menschen stellt neue Anforderungen an Vereine und ihre Mitglieder. Im Kontext des demographischen Wandels verändert sich die Altersstruktur in Vereinen enorm und die Mitgliedschaft ist aufgefordert eine intergenerative Gerechtigkeit zwischen den erwerbstätigen, jungen Menschen und Menschen im Ruhestand zu fordern, zu fördern und auf eine nachhaltige Grundlage zu stellen. Den individuellen Alterungsprozessen stehen momentan jedoch keine ausreichenden Netzwerk- und Unterstützungsressourcen gegenüber.

Anstatt zwanghaft Einzelne zu „daueraktivieren“, kommt es entscheidend darauf an, die Potenziale der Älteren im Verein zu fördern. Hierfür sind diejenigen gesellschaftlichen Bedingungen in konkreten gesellschaftlichen Handlungsfeldern, vor allem aber in der Sozialstruktur so zu verändern, dass das Miteinander der Generationen in und außerhalb von Familien gelingend umgesetzt werden kann. Unser Projekt verschränkt beide Thematiken „Jugend binden – Senioren aktivieren“ und führt zu einer win-win Situation für alle Beteiligten.



Beitrag zur Vereinsentwicklung

Erschreckender Weise werden das Alter und das Altern sowie deren Folgen stets mit einem negativen und defizitären Blick wahrgenommen. Beschäftigt man sich mit dem Thema eingehender wird klar, dass im Alterungsprozess Chancen liegen den demographischen Wandel positiv zu betrachten und zu beeinflussen. Die Älteren können eine Entlastung und Bereicherung für die Gesellschaft und vor allem für das Vereinsleben darstellen. Zum Einen gibt es viele positive Effekte des Alterns und einer längeren Lebenserwartung. Die Selbstverwirklichung im Alter, der Aufbau neuer Interessen und Beziehungen, die Beschäftigung mit Hobbies, Reisen und der Besuch von Bildungsangeboten sind nur einige Beispiele. Ferner haben die Älteren durch vielfältige Engagementmöglichkeiten in Ehrenämtern oder als wertvolle Hilfe für die Vereinsmitgliedschaft eine Chance, auch im Alter noch, zur Gemeinschaft zu gehören und sich gebraucht zu fühlen.

Berufliche Qualifizierung oder eine Familiengründung sind wichtige Veränderungen im Leben jüngerer Vereinsmitglieder und macht es ihnen vor allem zeitlich, aber auch finanziell nicht mehr möglich am Vereinsleben regelmäßig aktiv teilzuhaben. Sie scheiden nach einer sportlichen Grundausbildung aus und verlieren in der Regel ohne eigenes Boot und die Möglichkeit sich im Wettkampf zu messen den Anreiz weiterhin Vereinsmitglied zu bleiben.



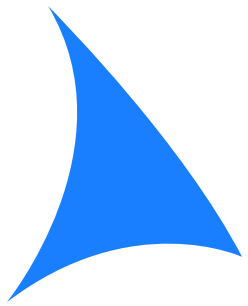
Unser Vorschlag

Ältere Vereinsmitglieder übernehmen die Boots- bzw. Crewpatenschaft. Sie organisieren über ein Teamplanbuch die Auslastung des Bootes, zum Beispiel an den Wochenenden sowie zu den Vereins- oder regionalen Yardstickregatten. Weiterhin müssen Termine zur Pflege und Aufarbeitung des Bootes und der entsprechende Arbeitseinsatz koordiniert werden.

Jüngere Vereinsmitglieder bekommen so die Möglichkeit auf ein regatta- / segelfertiges Boot zu steigen. Die zeitlichen und finanziellen Ressourcen, die als Bootseigner im Kontext von Familie und Karriere aufzuwenden wären, könnten somit minimiert werden, was eine innovative und flexible Möglichkeit darstellt jüngere Mitglieder zu binden und darüberhinaus zukünftig die Familien der ehemaligen Sportler für den Segelsport zu begeistern und sich im Vereinsleben aktiv zu engagieren.

Ältere und jüngere Vereinsmitglieder sowie Kinder und Jugendliche partizipieren von Anfang an durch die eigenständige Bildung der Crew. In einem Aushandlungsprozess finden sich Bootsführer und Crew, die im weiteren Verlauf spezifische Aufgaben adäquat verteilen. Alle Absprachen / Entscheidungen müssen von allen Crewmitgliedern gleichermaßen getroffen und getragen werden, so dass das Projekt im Gleichgewicht bleibt.





Nachhaltigkeit

Gegenüber dem Konzept der Generationengerechtigkeit, das a priori immer auch das Gegeneinander aufruft, verweist Generativität auf das Gemeinsame. Die möglichst lange Partizipation am Vereinsleben ist eine wichtige und mit vielen Chancen verbundene Option der Gesellschaft des langen Lebens. Sie darf aber nicht zweckentfremdet werden, um Lücken des Vereinslebens zu stopfen oder professionelle Dienstleistungen zusammenzustreichen. Sie darf nicht als Pflichtleistung organisiert werden. Intergenerative Begegnungen gelingen nicht einfach dadurch, dass Menschen verschiedenen Alters aufeinander treffen. Wichtig ist, dass es gemeinsame Themen und Interessen gibt, die als Anknüpfungspunkt dienen können. Generationenprojekte führen dann zu bereichernden Begegnungen, wenn nicht ausschließlich die eine Gruppe etwas für die andere tut, sondern alle Beteiligten einen Nutzen haben. Ein echtes Interesse an intergenerativen Aktivitäten ist dann auszumachen, wenn die Beteiligten für sich einen Nutzen, einen „Benefit“ identifizieren können.

Ältere, Jüngere, Jugendliche und Kinder interagieren auf einem Boot auf engstem Raum. Das seglerische Know-How und die Erfahrungen der Älteren können mit dem Enthusiasmus und der Begeisterung der Jüngeren auf einem Boot kombiniert werden. Das gemeinsame Ziel der Crew ist sportliches Segeln bei regionalen Yardstickregatten auf dem Müggelsee und bietet bis zu 3 Generationen gleichzeitig anspruchsvolles Regattasegeln. Dementsprechend lässt sich Generativität als die menschliche Fähigkeit definieren, individuell und kollektiv um das gegenseitige Angewiesensein der Generationen zu wissen, dies im eigenen Handeln bedenken zu können und zu sollen. In diesem Projekt liegen spezifische Potenziale der Sinnggebung für das individuelle und gemeinschaftlich-gesellschaftliche Leben im Verein.



Originalität der Maßnahme

Die Einzigartigkeit dieses Projektes spiegelt sich in der Möglichkeit wider alle Vereinsmitglieder mit ins Boot zu holen und zu aktivieren. Eine intergenerative Struktur von Vereinen sowie die Möglichkeit an Vereinsregatten teilzunehmen ist nicht neu. Die Verankerung jedoch in der Ausschreibung zur Vereinsregatta und die Erweiterung um eine Sonderwertung für intergenerative Crews macht das Projekt innovativ und zukunftsweisend. Im weiteren Verlauf des Projektes wäre eine Ausweitung der Sonderwertung für das gesamte Revier „Müggelsee“ und den anliegenden Vereinen über den Revierobmann und die Jugendobfrau vorstellbar. Die aktive Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die Vereinsprozesse bis in die letzte Instanz führt zu einem Miteinander der Generationen von Anfang an und einer emotionalen Bindung an den Verein. Das Projekt lebt von der Begegnung von Mensch zu Mensch und vom Vertrauen sich auf ungewohnte bzw. ungewohnt gewordene Begegnungen einzulassen. Dennoch, Verschiedenheit ist bereichernd und der Benefit intergenerativer Angebote enorm.

Gemeinsame Erlebnisse verbinden.

Warum also diese Erlebnisse nicht intergenerativ erleben?



Personeller und zeitlicher Einsatz

Die o.g. Inszenierungen leben davon, dass es konkrete Personen im Sinne fester Ansprechpartner gibt, die als Vermittler und Unterstützer dafür sorgen, dass verschiedene Generationen miteinander in Kontakt kommen, voneinander lernen und voneinander profitieren können. Zur Vorbereitung des Projektes werden die Ressortverantwortlichen des Vorstandes (Jugendobfrau, Fahrtenobfrau, Sportobmann und Ältestenrat) das Projekt in den einzelnen Ressorts vorstellen und Kritik, Potenziale und ggf. Ideen sammeln, die abschließend in die Umsetzung des Projektes einfließen werden.

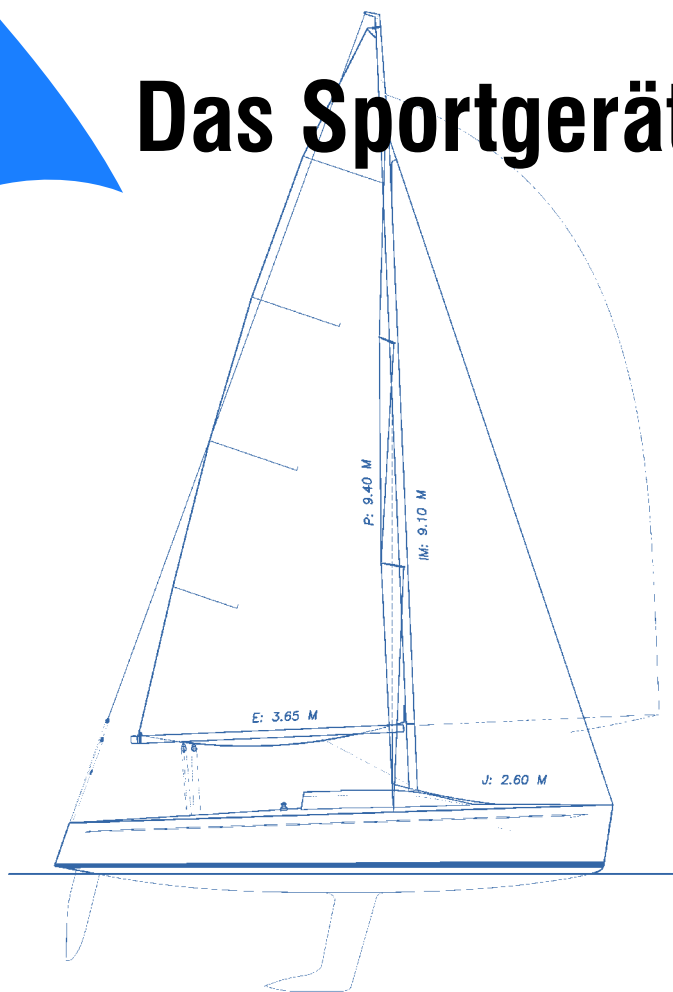
Der Startschuss fällt mit einem „Crewcasting“, wo alle Vereinsmitglieder eingeladen sind und jeder die Möglichkeit hat entweder sein Boot, seine handwerklichen Fertigkeiten, seine seglerischen Fähigkeiten oder sein organisatorisches Talent für eine Crew anzubieten. Dabei unterliegt der Aushandlungsprozess nur einer Bedingung. Es muss eine intergenerative Crew aus mindestens 3 Generationen entstehen, die an mindestens 4 Regatten im Jahr teilnimmt.

Ziel ist es so viel wie möglich Boote mit intergenerativen Crews zu besetzen, die so viel wie möglich Ältere, Vereinsmitglieder ohne Boot sowie Kinder und Jugendliche über die Saison ins Vereinsleben einbinden.

Die Ressortverantwortlichen werden den Prozess und das Projekt, als Vermittler und Unterstützer begleiten.
Für dieses Projekt möchte auch der Verein ein Boot zur Verfügung stellen.



Das Sportgerät



Die Platu 25 ist eine schnelle, wendige und dadurch sehr sportliche Segelyacht von 25 Fuß Länge.

Konstrukteur: Bruce Farr & Associates

Länge über Alles: 7,50 m

Länge Wasserlinie: 6,74 m

Größte Breite: 2,55 m

Tiefgang: 1,62 m

Verdrängung: 1.240 kg

Ballastanteil: 510 kg

Großsegel: 20 m²

Masthöhe: 12 m

Genua I: 12,6 m²

Genua II: 11,7 m²

Genua III: 9,5 m²

Spinnaker: 50 m²

max. Crewgewicht: 400 kg, 5 – 6 Personen

Yardstickzahl: 93



Weiterführende Einsatzmöglichkeiten im Kontext Vereinsentwicklung

Jugend

- Big-Boat-Training z.B. in den großen Sommerferien
- Vorbereitung der Jugendlichen auf nationale und internationale Hochseeregatten
- Einbindung der Eltern durch Elternsegeln...

Mitglieder ohne Boot

- Möglichkeit des Charterns bei Nachweis der Eignung
- Chartergebühr
- Einbindung von Freunden und Familie...

Mitgliederakquise

- Probesegelein anbieten z.B. bei den Vereinsregatten, beim Sommerfest, Ansegeln oder Absegeln
- Kommunikation dieser Möglichkeit auf allen medialen Kanälen
- Einbindung in die „Trau-Dich-Wochen“

Sponsoren

- bestehende Sponsoren zum Mitsegeln einladen
- potentiellen Sponsoren das Segeln und den Verein nahe bringen
- Incentive - Veranstaltungen anbieten
- Werbeflächen auf dem Boot





Eine ältere Dame äußerte dazu Folgendes:

„Erlebtes und Geschenktes (Erfahrungen) weitergeben und andere unterstützen. Was für sich selber tun, eine sinnvolle Tätigkeit ausführen, unter junge Menschen kommen, Wertschätzung erfahren, gebraucht werden, also, ein Geben und Nehmen“



YCBG e.V.